

## **Molekularbiologischer Nachweis von Infektionen mit Chlamydia trachomatis und Neisseria gonorrhoeae – was sind die Proben der Wahl?**

Der Nachweis von C. trachomatis und N. gonorrhoeae mittels PCR oder anderer molekularbiologischer Methoden ist aus (Erststrahl!) Harn sowie aus urethralen, vaginalen und/oder cervikalen Abstrichen möglich.

Eine Reihe von Untersuchungen und Publikationen hat sich in den letzten Jahren mit der Frage beschäftigt, welche Proben für diesen Zweck am besten geeignet sind.

Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Bei Männern gibt es keine signifikanten Differenzen zwischen Erststrahlharnen und Urethralabstrichen – sowohl für den Nachweis von C. trachomatis als auch von N. gonorrhoeae. Erststrahlharn wird daher bei Männern als Probe der Wahl angesehen und es gibt keinen Grund, für die molekularbiologische Untersuchung statt eines Erststrahlharns einen Urethralabstrich einzuschicken.

Bei Frauen findet man im Harn, aber auch in Urethralabstrichen, deutliche niedrigere Konzentrationen als in Zervikal- oder Vaginalabstrichen – sowohl von C. trachomatis als auch von N. gonorrhoeae. Durch die hohe Empfindlichkeit der molekularbiologischen Methoden wirkt sich dieser Unterschied für den Nachweis von C. trachomatis nicht besonders gravierend aus – für N. gonorrhoeae ist die Sensitivität der PCR aus Harnproben aber doch deutlich niedriger. Deshalb sollten bei Frauen Zervikal- oder Vaginalabstriche (und nicht Harnproben oder Urethralabstriche) zur Untersuchung eingesandt werden.

Zusammengefasst:

Bei Verdacht auf Infektion mit C. trachomatis und/oder N. gonorrhoeae empfiehlt sich zum molekularbiologischen Nachweis bei Frauen die Einsendung eines Zervikal- oder Vaginal-Abstrichs, bei Männern eines Erststrahlharns, bei Verdacht auf Gonorrhoe zusätzlich die Einsendung eines „normalen“ (bakteriologischen) Abstrichs (bei Frauen von Zervix oder Vagina, bei Männern aus der Urethra) zur kulturellen Anzucht und eventuellen Resistenzbestimmung.

Die Empfehlungen unter „Probengewinnung (Harn, Urogenitaltrakt)“ wurden entsprechend angepasst.